Lundia®

Seit 25 Jahren in Deutschland

Ihr Spezialist für Lager- und Betriebseinrichtungen

Fordern Sie uns und unser Programm: Lundia-Regal-Systeme – in 30 Ländern ein Begriff für Perfektion und Qualität.

Lundia Deutschland

2067 Reinfeld/Holstein
Postfach 1145 · Tel. 04533/340

5620 Velbert/Rheinland
Postfach 460
Tel. 02124/44 37 · Telex 085 516 813

8832 Weißenburg/Bayern
Postfach 580
Tel. 09141/3044 · Telex 0624 678

Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfschmerz

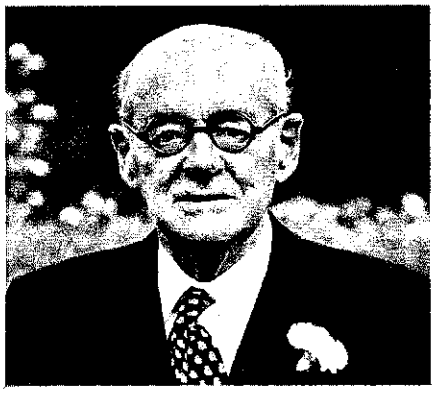
Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, Wetterfühligkeit und bei fieberhaften Erkältungen. Das Gefühl der Abgeschlagenheit geht vorbei, und schon bald nach Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert und wohl. Die hervorragende Kombination der Wirkstoffe ist einer der Gründe für ihren Erfolg. Was die Spalt aber vor allem zu Deutschlands meistverlangter Schmerztablette gemacht hat, ist ihre außerordentlich gute Verträglichkeit. Spalt schont den Magen und die Nieren.
Wußten Sie, daß man über Spalt so viel Gutes auf einmal sagen kann?

Keinem anderen Schmerzmittel in Deutschland wird so oft vertraut wie Spalt. Spalt hilft schnell.

REGISTER

GESTORBEN

Otto Fürst von Bismarck, 78. In der zweiten Republik noch ließ sich der Enkel und Erbe des Eisernen Kanzlers mit dem nicht mehr standesgemäßen „Durchlaucht" anreden; nur der neue Kanzler mochte nicht, Adenauer sagte schlicht „Herr Bismarck". Früh schon nutzte der Fürst aus dem Sachsenwald Ruhm und Namen seines Großvaters für die eigene politische Karriere. Mit 26 Jahren ließ er sich als jüngsten Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei in den Reichstag wählen, drei Jahre später von Stresemann in den auswärtigen Dienst hieven. Stockholm, London und Rom waren die Stationen seiner 16jährigen diplomatischen Karriere. In Stockholm lernte er auf einem Diplomaten-Ball seine spätere Frau Ann-Mari Tengbom kennen. In London sorgte der Gesandtschaftsrat



für Empörung, weil Fürstin Ann-Mari die kleinen Bismarcks im Sommer 1933 mit hakenkreuzbestickten Badehosen sich in einem britischen Badeort tummeln ließ. In Rom schließlich, wo er nach Kriegsausbruch als der Gesandte des Führers Kontakt zum Duce hielt, beendete er seine diplomatische Karriere: Nach dem Sturz Mussolinis (1943) mußte auch Bismarck Rom verlassen. Fortan stand er im Auswärtigen Amt zur Disposition. Die Nazis brauchten den Aristokraten fürs schon verlorene Reich nicht mehr und verbannten Fürst Otto ins Private. Auf dem Bismarck-Besitz Friedrichsruh bei Hamburg verwaltete der diplomatische Ruheständler nun das Erbe seines Großvaters. Allein der rund 68 Quadratkilometer große Sachsenwald, ein Milliardenwert, machte den Chef des Bismarck-Clans zu einem der reichsten Deutschen. Bismarck regierte seinen Waldstaat patriarchalisch, seine verantwortlichen Mitarbeiter wurden beamtet und Staatsdienern gleichgestellt — mit Pensionsberechtigung. Doch der Sachsenwald wurde dem Enkel des Reichsgründers zu klein, er wollte wieder Deutschlands Politik mitlenken: Für die CDU und den heimischen Wahlkreis Lauenburg an der Zonengrenze ging der Milliardär 1953 in den Bundestag. Bismarcks abermaliger Drang in den diplomatischen Dienst aber blieb unerfüllt. Botschafterposten in Madrid und Moskau, für die er Mitte der fünfziger Jahre im Gespräch war, mochten ihm Adenauers Christdemokraten nicht geben — statt dessen war er Delegierter im Europarat und der Westeuropäischen Union. 1965 retirierte der Fürst — aus Altersgründen — politisch endgültig und veranstaltete Jagdgesellschaften für Europas Hochadel im Sachsenwald. Heiligabend starb Bismarck auf Schloß Friedrichsruh an einer Lungenentzündung.

Gaston Gallimard, 94. Die Pariser Buchhändler verhielten sich reserviert, als im Sommer 1911 der Besitzer des neugegründeten Verlagshauses „Neue Französische Revue — Bücherei Gallimard" bei ihnen erschien, um die drei ersten bei im verlegten Bücher — darunter André Gides „Isabelle" und Paul Claudels „Die Geisel" — als Kommissionsware anzubieten; ein Vierteljahrhundert später konnte der Verlag Gallimard mit Millionenauflagen aufwarten. Marcel Proust, Paul Valéry, Camus, Malraux, Saint-Exupéry und Raimond Queneaux zählten ebenso zu den Autoren des Hauses wie Hemingway und Kafka, deren französische Buchausgaben Gallimard betreute. Der Verleger, dessen Haus allein fünfundzwanzigmal mit dem „Prix Goncourt" ausgezeichnet wurde, starb jetzt am ersten Weihnachtstag in Paris.

AUTOR

Jochen Steffen, 53, SPD-Vorstandsmitglied aus Kiel und Mundartautor („Kuddl Schnööfs achtersinnige Gedankens und Meinungens von die sozeale Revolutschon un annere wichtige Sachens"), will jetzt Norddeutschlands Kinder sexuell — und auf Platt — aufklären. Der Hamburger Verlag Hoffmann und Campe bringt Ende März Steffens „Wo komm' bloß die lütten Gören her?" auf den Markt. Steffen über sein Sexual-Werk: „Ein verklarendes Buch mit Billers ohne Tühnkram für Kinner un junge Olle". Eigene Praxis beschreibt der Kieler freilich kaum. Die Idee zur mundartlichen Aufklärung hatte bereits Thaddäus Troll, und die Urfassung in allgemeinverständlichem Deutsch schrieb Peter Mayle. Auch die plattdeutsche Version hat Steffens nicht allein verfaßt. Als Co-Autorin ist „Natalje Schnööf" ausgewiesen — Jochen Steffens Frau Ilse.